

Schon wieder so eine Volksabstimmung, wo keiner recht weiss, um was es eigentlich geht...

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Illustration

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band (Jahr): 102 (1976)

Heft 38

PDF erstellt am: 02.05.2024

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erfundenes Interview
mit Curd Jürgens

Selbstwertgefühl nicht zerknittert

Von Bernie Sigg

Eine Ihrer Platten heisst «60 Jahre und kein bisschen weise» und Ihr soeben auf den Markt gekommenes Buch nennen Sie in Anlehnung daran «... und kein bisschen weise». Herr Jürgens, einmal ganz ehrlich – uns können Sie es ja sagen: Sind Sie tatsächlich erst 60?

Jürgens: Wie meinen Sie das? Sieht man mir das nicht an?

Darauf möchten wir lieber nicht antworten, Sie sind ja so eitel...

Jürgens: Mit Recht!

Wie kommen Sie darauf?

Jürgens: Jeder, der geistig und körperlich so verbraucht ist wie ich und trotzdem noch nicht verwest ist, kann sich etwas darauf einbilden.

Da haben Sie recht – diesbezüglich sind Sie auf der Welt fast einmalig, sieht man einmal von den wenigen noch erhaltenen ägyptischen Mumien ab. Nur haben Mumien den Vorteil, dass sie keine Bücher schreiben und auch keine Platten machen...

Jürgens: Wer hat denn gesagt, ich hätte das Buch selber geschrieben?

Obwohl es zum guten Ton gehört, dass Schauspieler ihre Erinnerungen von Ghostwritern verfassen lassen, trägt Ihr Buch doch unmissverständlich memo-Ihre Züge. So selbstgerecht schreibt sonst keiner. Was bezwecken Sie eigentlich mit dem Buch?

Jürgens: Ich möchte damit meinen Ruf als Frauenheld weiter festigen. Ausserdem möchte ich auf diesem Wege etwas von dem Geld zurückbekommen, das ich in meine Damenbekanntschaften investiert habe.

Hätten Sie da nicht am besten gleich das Telefonbuch von Nymphomania als «Ihr» Buch veröffentlicht?

Jürgens: Wollen Sie damit sagen, dass sich nur Nymphomanninnen für mich interessiert haben, beziehungsweise noch interessieren?

Keineswegs! Es werden sich sicher stets auch viele Masochistinnen bei Ihnen gemeldet haben?

Jürgens: Selbstverständlich. Aber es haben alle Ihre Adresse verlangt.

Hat das Ihr Selbstwertgefühl nicht zerknittert?

Jürgens: Ach wissen Sie, ich beschäftige mich eigentlich viel weniger mit mir, als es meine Wichtigkeit geböte.

Das ist auch gut so. Haben Sie nämlich gewusst, dass man durch zu starke Beschäftigung mit Curd Jürgens schwerhörig werden kann?

Jürgens: Haben Sie etwas gesagt? Was haben Sie gesagt? Können Sie nicht etwas lauter sprechen? Ich habe keine Silbe verstanden.



Mit Trybol gurgeln!

Radio/TV-Artikel

Nehmt sie beim Wickel mit Hacke und Pickel,

in Knie zu zwingen und sie zu versingen,

stellt sie in den Senkel, ihr Omas und Enkel,

Rad rückwärts zu hebeln und Gaumen zu knebeln,

es gilt sie zu stoppen in ihren Galoppen,

gilt sie zu verschwaren in sämtlichen Sparten,

gilt Flügel zu stutzen eh sie sie benutzen,

gilt Riegel zu schieben den Leutschenbachtrieben...

gilt Mäuler zu stopfen, auf Finger zu klopfen,

«Im Rahmen dieser Richtlinien ist die freiheitliche Gestaltung der Programme gewährleistet.»

die Zähne zu zeigen, auf Buckel zu steigen,

Ernst P. Gerber



Sicherheit

Weil er sich in der Schweiz bedroht fühlte, ist der Nobelpreisträger Solschenizyn in aller Stille nach den USA abgereist. Ob er sich dort sicherer fühlen wird?

Logik

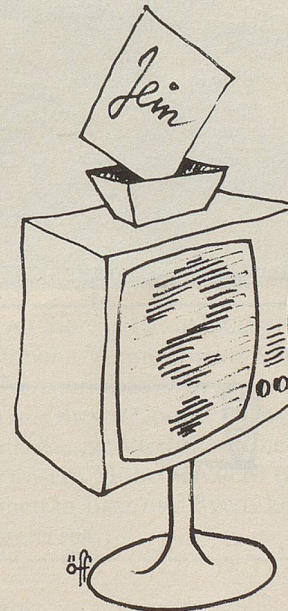
Nach einem Spartip des Eidg. Amtes für Energiewirtschaft «gehört zu Kühlschränken und Tiefkühltruhen auch ein kühler Kopf». Also nichts für Hitzköpfe.

Die Frage der Woche

In den «Basler Nachrichten» fiel die Frage: «Was sind das für Zeiten, in denen jede Bieridee zum Denkanstoss befördert wird?»

Wende

Von der Konkurskonjunkturfond meldet die SDA «eine immer noch, aber doch verflacht steigende Zunahme» der Zwangsliquidationen.



Schon wieder so eine Volksabstimmung, wo keiner recht weiss, um was es eigentlich geht...

Salär

Sträflinge fordern mehr Lohn. Ein 13. Monatslohn für Sesshafte wäre eigentlich am Platz...

Das Wort der Woche

«Entspannungspädagogin» (gefunden als Titel der Leiterin eines «Anti-Stress-Seminars»).

Exotisches

Mit Pharaonenfiguren im Wüstensand ist Aegypten grosser Gast am Comptoir in Lausanne am Lac Léman.

Was alles gestohlen wird

In der Basler Eingliederungsstätte «Milchsuppe» wurden die Taschengeldsäcklein für 220 Patienten geklaut...

Terror

Nachdem nun auch Kroaten unter die Flugzeugentführer gegangen sind, beginnen die Jumbos vor den Jurassiern zu zittern...

Getränkeaustausch

Die «Pepsi-Cola»-Produktion in Russland soll um 400 Prozent ausgeweitet werden. Im gleichen Umfang wird dafür der Wodka-Export nach den USA erhöht. – Das Getreide, das die Amerikaner den Russen liefern, kommt von dort als Kornschnaps zurück.

New York

Dem ehemaligen amerikanischen Uno-Delegierten Patrick Morpahan wurde an einer Senatswahlkampagne eine Torte mitten ins Gesicht geschleudert. – Nur der Wahlsieg kann noch süsser sein.

Ausweg

Konferenzen beruft man ein, wenn man nicht mehr allein weiter weiss. Will Rogers